

Mit der „Putzkolonne“ in den Knick

CDU-Mitglieder greifen zur Mistgabel

Ammersbek (an). Das Kürzel CDU auf den Rücken ihrer dunkelblauen Regenjacken könnte auch für den „Club der Umweltaktivisten“ stehen; doch tatsächlich sind es Ammersbeker Christdemokraten, die sich sowohl mit Körpereinsatz als auch mit schwerem Gerät an gemeinnützige Reinigungsaufgaben machten. Ihr Einsatzort: Der Knick an der Ecke Wolkenberg / Bullenredder.

„Wir befinden uns hier inmitten eines der sensibelsten Gebiete Ammersbeks, aber Anwohner laden immer wieder ihre Gartenabfälle an diesem Knick ab“, beklagt Dinant Steenhagen, CDU-Ortsverbandschef und Vorsitzender des Ammersbeker Umweltausschusses, und zeigt auf die Halden von Heckenschnitt, Laub und Rasenabfall. „Dieser Zeug muss hier raus. Und der Bauhof der Gemeinde hat genügend anderes zu tun.“

Mit dem Abladen des „grünen Mülls“ tun Gartenbesitzer der Landschaft wahrlich keinen Gefallen. Auch, wenn diese Abfälle harmlos wirken, greifen sie doch erheblich in den Kreislauf der Natur ein: Durch den Abbau des zusätzlichen organischen Materials steigt der Nährstoffanteil im Boden an. Überdüngung ist die Folge. Das Wachstum von Nährstoff liebenden Pflanzen, wie Brennnessel, Giersch und Taubnessel wird begünstigt. Selten gewordene Pflanzen, wie die Frühlingsblüher Schneeglöckchen, Leberblümchen und Buschwindröschen werden verdrängt, der Lebensraum von Kleinlebewesen zerstört. Die Folge ist eine Verarmung der heimischen Pflanzen- und Tierwelt. Nicht zuletzt handelt es sich bei dieser Form der Entsorgung auch um einen Gesetzesverstoß.

Die Verunreinigungen des Knicks will Steenhagen so nicht hinnehmen; doch seine Kritik richtet sich nicht nur an die Verursacher. „Es gibt



Ran an die Forken! Die CDU Ammersbek macht klar Schiff im Knick. Mit dabei: der Ortsverbandsvorsitzende Dinant Steenhagen (ganz hinten) und Fraktionsvorsitzende Christiane Maas (Mitte).

Foto: A. Andresen-Schneehage

bei uns doch auch Naturschützer und Anwohner, die sich für ein lebenswertes Lottbek einsetzen. Mit meinem Versuch, die auf dieses Problem aufmerksam zu machen und zu Maßnahmen zu aktivieren, bin ich aber bisher nicht erfolgreich gewesen.“ So rief Ammersbeks CDU-Vorsitzender kurzerhand seine Parteifreunde zu einer Putzaktion zusammen; die Fraktionsvorsitzende Christiane Maas und andere folgten seinem Aufruf. Mit Wahl-

kampf habe das Ganze – so kurz vor den Bundes- und Landtagswahlen – nichts zu tun, aber etwas öffentliches Interesse für diesen Einsatz wünscht man sich halt doch.

„Unterstützung bekommen wir auch von der Gemeinde, die uns heute einen großen Container zur Aufnahme des Gartenabfalls zur Verfügung gestellt hat“, erklärt Dinant Steenhagen. Und während er noch über die Verunreinigungen im Knick spricht, seine Mitstreiter mit Forken dem

Unrat zu Leibe rücken und Landwirt André Dassau mit seinem Trecker den Müllcontainer bestückt, kippt 30 Meter weiter eine Anwohnerin einen Eimer mit gerade zusammen gekehrtem Laub an den Straßenrand!

Besser für die Umwelt: auf dem eigenen Grundstück zu kompostieren. Wer das nicht möchte oder kann, findet die nächsten offiziellen Annahmestellen für Gartenabfälle auf den Recyclinghöfen in Bargteheide und Ahrensburg.